



Herausgegeben vom Oberbürgermeister der Stadt Bautzen / wudawa wyši měščanosta města Budyšin

## Kleine Leute auf den Spuren großer Bautzener

„Auf den Spuren großer Bautzener“ ist Oberbürgermeister Alexander Ahrens am Freitag, dem 7. April 2017, mit den Gästen seines traditionellen Kinderempfangs im Rathaus gewandelt.

Rund 100 Kinder aller ersten bis fünften Klassen aller Bautzener Schulen wurden vom Oberbürgermeister mit einem gemeinsamen Mittagessen an der großen Festtafel begrüßt. Aus einer Schatztruhe „zauberte“ Alexander Ahrens einige Dinge, die den Kindern an diesem Tag noch „über den Weg laufen“ sollten: eine Stadtchronik, eine Orgelpfeife, das Goldene Buch der Stadt, eine Büste von König Wenzel, ein Holzmodell der Friedensbrücke und das Plakat „1000 Jahre Bautzen in 180 Bildern“.

Das Mittagessen, Wurst-/Gemüsespieße mit Kartoffelmus und Vanillepudding, servierten Mädchen aus der Dr.-Salvador-Allende-Oberschule. Nach dem gemeinsamen Essen an der dreizügigen Tafel machten sich die Mädchen und Jungen auf, an einzelnen Stationen das Rathaus kennenzulernen und spielerisch mehr über berühmte Bautzener zu erfahren.



Oberbürgermeister Alexander Ahrens begrüßt seine 100 Gäste im festlich geschmückten Steinsaal.

Es gab eine Bastelstation, in der die Kinder ein Holzmodell der Friedensbrücke bauten. In der Sprechstunde des Oberbürgermeisters wurden sie ihre Fragen los und bei einem Wissenstest mussten sie Berühmtheiten ihren Spuren in der Stadt zuordnen. Chroniken standen im Keller im Mittelpunkt und natürlich fanden die Kleinen auch einen Schatz im unterirdischen Gang. Im Dom St. Petri ging es um die großen Taten von Domdekan Johann Leisentritt. Dort fanden sich auch alle Kinder zum gemeinsamen Abschluss eines aufregenden Tages zusammen. Christoph Kumpke von der Firma Hermann Eule Orgelbau stellte den Gründer des Unternehmens als großen Bautzener vor. Der Orgelbaumeister erklärte den Kindern auch, wie eine Orgel funktioniert. Ganz praktisch und sehr klingvoll demonstrierte Domkantor Friedemann Böhme zudem mit Stücken von Bach und Mendelssohn Bartholdy an allen drei Domorgeln, wie prachtvoll die Bautzener Orgelbaukunst klingt.

Den Kinderempfang des Oberbürgermeisters gibt es bereits seit 23 Jahren. Für die kleinen Gäste ist die Teilnahme eine Auszeichnung und zudem ein Erlebnis, was ihnen noch lange in den Köpfen bleibt.



In der Sprechstunde des Oberbürgermeisters (l.) waren alle Fragen erlaubt: Warum heißt die Stadt „Bautzen“? Wie lange gibt es Bautzen schon? Wann wird die neue Grundschule gebaut? Wie groß bist du? Hast du Haustiere? Welche Schuhgröße hast du? Was muss man für einen Beruf gelernt haben, um Bürgermeister zu werden? Der Oberbürgermeister hatte auf alle Fragen eine Antwort. In der Quizstation (r.) mussten die Kinder dann selber Antworten finden, wie viele berühmte Bautzener und wie viele ihrer „Spuren“ sie bereits kennen. Von Wenzel Röhrscheidt bis Silbermond – die Mitarbeiterinnen des Museums Bautzens, die die Quizstation betreuten, waren über das breite Wissen der Kinder erstaunt.



Die Friedensbrücke ist ja auch ein bekannter Bautzener und führt auf die Spur von Oberbürgermeister Dr. Konrad Kaeubler. Im Ratssaal bastelten die Kinder sich ein Modell des Bauwerkes (l.). Im Märchenkeller (m.) trafen die Kinder auf Techellino, den Gehilfen des Chronisten Karl Friedrich Techell, und Frau Mättig, die Ehefrau des großen Bautzener Stifters Gregor Mättig – dargestellt von Mitarbeitern der Kinder- und Jugendbibliothek. Im Dom St. Petri entführte Barbara Pohl (r.) die kleinen Gäste in die Zeit der Reformation und brachte den Kindern kindgerecht die großen Taten von Domdekan Johann Leisentritt näher. Fotos: Tobias Schilling

## Der schiefe Turm in neuem Glanz – Teil 2:

**Mit dem Osterfest startete die Pächterin des Reichturms in die Saison 2017. Sie kann sich über einige Neuerungen am Reichturm und in ihrer Türmerstube freuen. Eberhard Schmitt warf einen Blick in die bewegte Geschichte von Bautzens Schiefem (Fortsetzung vom 8. April 2017).**

Um den Turm attraktiver zu machen und auch mehr Besucher zu bewegen, die Stufen zur Aussichtsplattform emporzusteigen, hatte der Rat der Stadt für 2.000 MDN (Mark der Deutschen Notenbank der DDR) ein Münzfernrohr angeschafft. Der Bautzener Optiker Hofmann montierte das Gerät am 13. Mai 1966 im südöstlichen Bereich der Aussichtsplattform für die gefällige Benutzung. Weniger in der Erinnerung ist geblieben, dass z. B. im November 1968 in Bautzen eine Ausgabe der Sendung „Schlager 68“

ders die Wappen zeigten durch Vogelkot und Witterungseinflüsse doch ein sehr umfangreiches Schadbild. Manchmal waren, wie schon 1924, sogar wieder kleiner Brocken aus der Turmhaube zu Boden gefallen, ohne jedoch jemanden verletzt zu haben. Nicht zuletzt war die Blattgoldauflage von Knopf und an der Wetterfahne verschlissen. Besonders am Knopf zeigten sich die abgewitterten Goldblättchen wie ein Schachbrettmuster. Immerhin waren reichlich 40 Jahre vergangen, als zuletzt an der Turmhaube gearbeitet wurde. Wirtschafts- und Währungsunion, schließlich die Wiedervereinigung beider deutscher Staaten machten es möglich, dass ein umfassendes Sanierungsprogramm für die historische Altstadt Bautzens aufgestellt werden konnte, in welches auch der Reichturm aufgenommen wurde.

fünf Meter hohen geschmiedeten Spille festgegesenen Lagerschalen gestalte sich allerdings schwierig, die Abhebung der fast 2,4 Meter langen Wetterfahne jedoch unproblematisch. In dem Knopf, der zuletzt abgehoben wurde, befand sich die Kapsel, die später im Stadtmuseum gemeinsam mit der Schatulle aus dem Rathauerturm geöffnet wurde, um Einsicht in die darin deponierten Dokumente zu nehmen.

Anzumerken ist, dass vor der Abnahme des Knopfes vom Reichturm jener vom Rathauerturm abgenommen wurde, da an diesem Tag die Einrüstung um beide Türme für diese Arbeiten zusätzlich aufgestockt war. Für den Reichturm formten die Mitarbeiter der PGH Kupferschmiede Zittau ein dem Original gleichendes Duplikat des Knopfes aus Kupferblech. Der Stern und die Wetterfahne wurden nur aufgearbeitet und alle drei Teile erhielten durch den Vergolder und Steinmetzmeister Gottfried Hocke eine neue Blattgoldauflage. Am 24. November 1992 war es dann soweit, der Reichturm erhielt seine frisch vergoldete Spitzengestaltung zurück. Auf dem außerordentlich großen Schlussstein musste zunächst die neue „Hose“ angepasst werden, um dann den veränderten Mast für die nun auf wartungsfreier Nadelspitze gelagerte Wetterfahne anzubringen. Gegen 13.45 Uhr konnte dann die schützende Umhüllung von den vergoldeten Teilen abgenommen werden. Nach der Anbringung der Taubenvergrämung und dem Anschluss des Blitzableiters erfolgte die Demontage der obersten Gerüstetagen. Dabei zeigte sich die Turmspitze erstmalig mit ihrer neuen Vergoldung in der Novembersonne. In den Knopf wurde natürlich wieder eine Kupferkapsel eingelegt, in welcher sich neben den bisherigen Dokumenten neues und aktuelles stadtschichtlich relevantes Material befand. Im November 1992 waren auch die Turmhaube gereinigt und neu verfugt und auch am Kaiser-Rudolf-Denkmal wurde an der bildhauerischen Instandsetzung gearbeitet.

Ziergeländer teilweise nach denkmalpflegerischen Vorgaben restauriert bzw. rekonstruiert, das Türmgeschoss einschließlich des Zylinders und des Unterbaues mit einem hellen Anstrich versehen. Nachdem sämtliche noch zu leistende Arbeiten vollendet waren, konnte gegen Ende August 1993 das Gerüst vollständig abgetragen werden. Am 11. September 1993 wurde der sanierte und restaurierte Reichturm im Rahmen eines Bürgerfestes wieder für die Öffentlichkeit freigegeben. Den goldenen Schlüssel zum Turm erhielt der im September 2013 im Alter von 66 Jahren leider viel zu früh verstorbene Turmpächter Michael Peter. Mit diesem Akt der Schlüsselübergabe waren die Arbeiten am Reichturm abgeschlossen. Die geplanten Kosten in Höhe von 1,1 Millionen DM mussten zu Gunsten des Turmes allerdings etwas überzogen werden. An der Sanierung waren fast ausschließlich regionale Firmen einschließlich Dresden beteiligt. Für das Gerüst zeichnete die Gesellschaft für Gerüstbau verantwortlich. Bleibt noch zu erwähnen, dass anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Reichturm“ eine Tombola zur Auslosung kam, für welche zahlreiche Bautzener Unternehmen und Geschäftsinhaber wertvolle Preise gestiftet hatten. Außerdem waren auch mehrere Geldspenden als Beitrag für die Turmsanierung bei der Stadtverwaltung angekommen. Für den Putz stellte die Firma Heidelberg-Cement das Material zur Verfügung.

Immerhin konnte sich der Reichturm nun 23 Jahre lang größter Beliebtheit erfreuen und viele Tausend Besucher auf der 28 Meter über dem Boden befindlichen Plattform empfangen. Als zu den Feierlichkeiten im Jahre 2002 aus Anlass der ersten chronikalischen Erwähnung Bautzens, nämlich als „civitas budusin“ im Jahre 1002, ein Maskottchen gesucht wurde, fiel die Wahl natürlich auf den Reichturm. Als plüschige Kuschelfigur oder als überlebensgroßes Kostüm begleitete der „Bautzemann“ über 18 Jahre alle Feste und größere öffentliche Anlässe in der Stadt.

Ein Höhepunkt der Sanierung war der Monat Mai 1993. Damals wurden die erneuerten sechs Flammenvasen auf das Gesims des Turmes gesetzt und auch die Kopien der Wappenplatten auf den Turm gehoben und wieder angebracht. Die anderen sechs Vasen konnten nach der Aufarbeitung wieder genutzt werden. Das geschah mit einem Kran und dessen 56 Meter langen Ausleger. Die Wappen wurden aus einer Steinersatzmasse in Formen, die von den Originalen abgenommen waren, gegossen. Das Material zeichnet sich durch höchste Dauerhaftigkeit aus und wurde speziell für solche denkmalpflegerischen Vorhaben entwickelt. In den folgenden Monaten wurden die geschädigten Granitsteine durch Vierungen ersetzt, die Wappen farblich gestaltet, die

Allerdings zeigten sich besonders in den zurückliegenden Jahren zunehmend mehr Schäden an der Außenhaut des Turmes, insbesondere an der Turmhaube. Im April 2013 musste aus Sicherheitsgründen loser Putz entfernt und die entsprechenden Partien abgedichtet werden. Diese Arbeiten erfolgten aus einer Krangondel. Um eine Erfassung von weiteren Schadstellen bzw. das Schadbild zu dokumentieren, erfolgte im Mai 2015 eine Befahrung des Turmes durch Fachleute in einer Krangondel. Diese Untersuchungen waren Basis für die Erstellung des Sanierungskonzeptes, das 2016/17 umgesetzt werden sollte.

(siehe dazu Kasten auf der nächsten Seite).



Spektakuläre Aufnahmen vom Fundament des Reichturmes entstanden bei seiner Stabilisierung durch das Bautzener Unternehmen Hentschke im Sommer des Jahres 1953.

des Deutschen Fernsehfunks der DDR aufgezeichnet wurde. Die Schlagersängerin Julia Axen schluchzte damals ihr „Liebeslied für Tom“ vom Reichturm in den Novembernebel.

In den weiteren Jahren hatte der Turm kaum größere Reparaturen erfahren, da selbige anfangs auch nicht erforderlich waren. Zu Beginn der 1980er zeigte sich aber, dass die Plattform für Niederschlagswasser durchlässig geworden war und selbiges in den Kassenraum eindrang. So machte sich eine Neuabdichtung der Plattform, durchgeführt von den Mitarbeitern der Restaurierungswerkstatt Bautzen des VEB Denkmalpflege Dresden, erforderlich.

### Die Sanierungen gegen Ende des 20. und am Anfang des 21. Jahrhunderts

In Bautzen stand neben dem Politikum der Wendezeit 1989 vor allem auch der Verfall der historischen Bausubstanz der Stadt im Focus der Bewegung. Das Sächsische Nürnberg war dem substantiellen Verfall preisgegeben. „Rettet die Altstadt“ so die Transparente, mit welchen durch triste Gassen für Besseres demonstriert wurde. Wenn auch östlich der „Kernstadt“ gelegen, so war der Reichturm mit der Substanz, die sich westlich an den ehemaligen inneren Befestigungsring anschloss, ebenfalls von bau- und kulturgeschichtlicher Bedeutung. Außerdem stand ja auch 1992 das 500jährige Bestehen des Bautzener Wahrzeichens bevor. Am unteren Teil der Bausubstanz waren keine gravierenden Schäden feststellbar und auch die Aussichtsplattform galt mit den instandgesetzten schmiedeeisernen Handläufen und den, nach innen zurückgesetzten Schutzgittern als sicher nutzbar. Am Granitwerk der Haube gab es aber doch zunehmenden Handlungsbedarf. Beson-

Der erste Abschnitt umfasste von März bis Mai 1991 die Innensanierung, um den Turm im Jahre 1991 noch für die Besucher begehbar zu halten. Darunter fielen die Erneuerung des Innenputzes im Treppenaufgang, die Sanierung von Kassenraum, einschließlich Installation, Tischlerarbeit und Farbgebung, die erneute Isolierung der Plattform, Maurer- und Putzarbeiten auf der Plattform und die Erneuerung des Lotschachtes. Der zweite Bauabschnitt umfasste die vollständige Erneuerung des Außenputzes in allen Bereichen des Bauwerkes, die Erneuerung der Blitzschutzanlage, die Reinigung der Granitarchitektur und deren Sanierung durch den Einsatz von Vierungen an schadhafte Stellen sowie die Erneuerung aller Wappentafeln durch die Abgusstechnik mit Sandstein ähnlichem Material. Außerdem waren in das Sanierungsprogramm die Erneuerung einiger Sandsteinvasen, die Restaurierung bzw. die teilweise Erneuerung der Spitzenkombination inklusive der Vergoldung aufgenommen. Weiterhin waren die Erneuerung aller Fenster, der Außentür, die Anbringung einer Taubenvergrämung, die erneute Sanierung der Ziergeländer und die Restaurierung der Kaiser-Rudolf-Plastik wichtige Aufgaben der Turminstandsetzung. Dieser zweite Bauabschnitt begann im August 1992 mit der vollständigen Einrüstung des Bauwerkes bis zur obersten Spitze, die am 28. August 1992 abgeschlossen wurde. Am 2. September erfolgte um 13.35 Uhr die Abnahme der Spitzenkombination durch Steinmetzmeister Gottfried Hocke aus Strahwalde und Turmdachdeckermeister Ludwig Winter aus Schirgiswalde. Zu bemerken ist, dass auf Grund der Lagerung mit Bronzekugeln in vier Lagerschalen seit 1924 die Wetterfahne noch immer vollständig funktionstüchtig war. Das Lösen der mit Blei an der über



Bauarbeiter nehmen 1992 den stark verwitterten Turmknopf ab.



Im Juni 1968 wurde das Tor am Fuße des Reichturmes abgerissen. Es machte den Weg frei für den Umleitungsverkehr der damaligen Fernstraße. Der musste wegen des Hochhausbaus umgeleitet werden.

#### Zahlen und Namen

Hierbei handelt es sich nur um eine Auswahl interessanter Größen, die mitunter meist optischen Täuschungen unterliegen und daher vom Boden aus unrichtig eingeschätzt werden.

Die Wetterfahne mit der Jahreszahl 1718 ist insgesamt 243 cm lang und maximal 68 cm breit. Die Fahne des Domturmes ist dagegen nur 208 cm lang. So wie fast alle Wetterfahnen der Stadttürme ist sie als Drachenkopf, meist als „Werwolf“, bezeichnet in Verbindung mit dem Bautzener Stadtwappen gestaltet.

#### Das verschwundene Reichtor

Abschließend erscheint ein Blick auf das „Reichtor“, richtiger gesagt, auf den letzten, den inneren Bogen, zweckmäßig. Ein Grund dafür ist der Umstand, dass die Frage nach einem Ersatzneubau des Rudiments in zeitlich unterschiedlichen Abständen immer wieder einmal aufgegriffen wird. Die Toranlage mit Rondell reichte bis zu dem oberirdisch aufgeführten Baurest östlich des Turmes. Diese gesamte Toranlage wurde 1837 abgebrochen. Einerseits hatten diese Befestigungen ihren fortifikatorischen Wert verloren und andererseits behinderten



Die Turmhaube wurde aufwändig verbleit, eine denkmalgerechte und dauerhafte Lösung.

Der Knopf vom Reichturm hat Achsenmaße von 103 zu 90 cm, der des Domturmes von 80 zu 70 cm und ist wesentlich kleiner, sitzt dafür aber fast 30 Meter höher. Die gesamte Spitzengestaltung des Reichturmes einschließlich der „Hose“ hat eine Höhe von rund 520 cm. Das Bautzener Wappen ist fast 300 cm hoch und über alles 170 cm breit. Der obere Schlussstein, bestehend aus Granit, ist über 114 cm hoch. Die runden Fenster der Haube haben einen Durchmesser von 90 cm und die Gauben sind 180 cm hoch und 200 cm breit. Der zylindrische Mittelteil des Turmes hat einen Umfang von reichlich 23 Metern.

Handwerker, die bei früheren Arbeiten am Turm beschäftigt waren, haben natürlich auch noch ganz andere Spuren hinterlassen, nämlich Namen und Initialen. 1992 waren der größte Teil jedoch schon so abgewittert, dass nur wenige Inschriften noch erkennbar waren. So fanden sich aber die Namen Gruhl 1948, die Buchstaben PBBO, Johann Balzer, M. Kattner, H Kocksch in Verbindung mit den Jahreszahlen 1947 und 1948. Am Gestein fanden und finden sich noch immer mehrere Buchstaben und Einritzungen, die nicht von Besuchern stammen aber weder zu entschlüsseln oder zuzuordnen sind.

die gegeneinander versetzt angeordneten Einzeltore den Verkehr und damit das Wirtschaftsleben in Richtung Markt! Auf dem etwa zehn Meter langen Tonnengewölbe befand sich wie schon erwähnt eine Behausung, welche im April 1945 zerstört wurde und mit der an den Torbogen südlich angrenzenden ebenfalls ruinösen Substanz entfernt wurde. Bis in die 1970er Jahre war die Reichenstraße für den Fahrverkehr zugelassen, also mit kleineren LKW, PKW, Motorrädern befahrbar. Allein der Torbogen schränkte die Passage größerer Fahrzeuge ein. Dennoch kam es immer wieder zu Schwierigkeiten für Lieferfahrzeuge. Insgesamt wurde das Tor damals als funktionsloses, mehr oder weniger hinderliches Nadelöhr gesehen. Als nun 1967 die sozialistische Umgestaltung Bautzens mit dem Aufbau des Stahlskeletthochhauses beginnen sollte, musste für die Baustelleneinrichtung die damalige Fernverkehrsstraße F 6 zwischen Wendischen Garben und Lauengraben längerzeitlich gesperrt werden. Statt den Durchgangsverkehr gegenspürig durch die Stiebersstrasse, den Bahnhof und die Äußere Lauenstraße zur Friedensbrücke zu führen, wurde beschlossen, die Trasse Steinstraße, Reichenstraße und Innere Lauenstraße zu führen. Somit wurde ein Ring ohne Gegenverkehr geschaffen. Zu diesem Zweck wurde

#### Erneute Sanierung 2016/2017

In seiner Sitzung am 23. März 2016 gab der Stadtrat grünes Licht für erneute dringend notwendige Arbeiten. Der Reichturm wies 25 Jahre nach der letzten Sanierung Verschleiß- und Abwitterungsschäden auf, die nun zwingend beseitigt werden mussten. Außerdem sollte der Putz des Turmes so angestrichen werden, wie es seitens der Denkmalpflege bereits in den 50er Jahren empfohlen wurde. Durch umfangreiche Begehungen, Begutachtungen und Abstimmungen mit den Verantwortlichen der Stadt wurde vom Planungsbüro eine umfangreiche und auf akribischen Detailuntersuchungen beruhende Planungsunterlage eingereicht.

Zunächst musste der Turm auswändig eingerüstet werden. Dann erfolgten Instandsetzungsarbeiten am Mauerwerk und am Putz. Die Holzbalkendecke in der obersten Ebene der Turmhaube wurde komplett erneuert, ebenso wie die Dielung über der Aussichtsebene. Neu sind nun auch der Zugang zur Steigleiter sowie die Durchgänge für das Lotpendel und die Regenwasserableitung. Um erneute Schimmelbildung in der Turmhaube künftig zu vermeiden, musste diese mit einer Durchlüftung versehen werden. An der Natursteinhaube sind Risse, lockere Fugen und stark verrostete Stahlbauteile ausgetauscht. Leider nur aus der Ferne gut zu sehen ist die neue Verbleiung der Turmhaube. Damit wurde eine denkmalgerechte und dauerhafte Lösung gefunden, die auch bei den kleineren Sims- und Vorsprüngen oder Vouten Anwendung fand. Die 4 verrotteten Rundfenster in den Gauben der Turmhaube wurden ausgetauscht, die Anstriche der anderen Fenster erneuert. Auf der Aussichtsplattform wurden die Geländer repariert und Vorkehrungen für Sonderinstallationen, wie einen beleuchteten Weihnachtsstern vorgenommen. Besonders augenfällig ist der komplette Neuanstrich von Turmschaft und den angrenzenden Gebäuden. Auch in der Türmerstube gab es Veränderungen. So erhielt die Pächterin beispielsweise eine komplett neu eingerichtete Küche.

Wegen des Stadtfestes „Bautzener Frühling“ wurde der Baustart auf die ersten Juniwochen 2016 festgelegt. Am 13. April 2017, einen Tag vor dem Osterfest, nahm die Türmerin wieder ihren Dienst auf. Aus diesem Anlass überreichte ihr die Bürgermeisterin für Bauwesen Juliane Naumann einen symbolischen Goldenen Schlüssel.

Insgesamt kosteten die Maßnahmen 382.860 Euro. Fördermittel kamen im Rahmen der Städtebauförderung von der Sächsischen Aufbaubank in Höhe von 161.160 Euro. Die Förderung für den Reichturm erfolgte aus dem Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“. Zur weiteren Deckung der nicht förderfähigen Kosten und des städtischen Eigenanteils standen weitere finanzielle Mittel aus dem Altstadtkonto in Höhe von 102.000 Euro zur Verfügung. Dieses Konto wurde 1990 von den Bautzener Bürgern für Spenden zum Erhalt und der Wiederherstellung der historisch wertvollen Bausubstanz eingerichtet. Seit 1993 wird dieses Konto mit Stadtratsbeschluss weitergeführt und das Guthaben für das ursprüngliche Anliegen zweckgebunden genutzt.

der letzte Rest des Reichtores im Juni 1968 abgerissen. Natürlich gab es Stimmen, die sich gegen den Abbruch aussprachen und so wurde vage davon gesprochen, nach der Rückführung des Verkehrs auf die ursprüngliche Trassierung den Torbogen wieder zu errichten, was allerdings nicht geschah. Seither gab es mehrere Pläne, eher Vorstellungen ein neues Tor zu errichten und selbiges in eine meist utopisch anmutende Umgestaltung des Kornmarktes in diesem Bereich einzubinden. Alle blieben langst vergangene Ideen. Viel größer war die Sorge, dass mit der Entfernung des Torbogens die Stabilität des Turmes beeinträchtigt werden könnte. Das war jedoch nicht geschehen. Schaut man sich den Reichturm aus südöstlicher Richtung an, so erscheint er als solitäres Bauwerk recht unvorteilhaft. „Gestützt“ wird es lediglich noch durch einen Rest der inneren Stadtmauer und dem Gebäude der öffentlichen Sanitäranlagen in Richtung Buttermarkt und Steinstraße. Würde man sich für die Erstellung einer neuen Bausubstanz entschließen, dann gäbe es zwangsläufig einen Zwei-Parteienstreit. So würde einerseits für die historisierende Bauweise nach dem Erhaltungszustand von vor 1945 plädiert und andererseits für die Durchsetzung moderner Architekturvorstellungen. Nur schwer ließe sich da eine Entscheidung fällen. Ob selbige dann aber auch von allen Seiten zu akzeptieren ist, bleibt dahingestellt. Doch noch etwas spielt heute eine Rolle. Zwar ist die Reichenstraße Fußgängerzone, aber in den Morgen- und frühen Vormittagsstunden wird es für die Passanten auf Grund der Lieferfahrzeuge und auch des technischen Verkehrs manchmal doch recht eng. Ein

neues Reichtor erscheint da eher hinderlich, wäre es nicht in großzügiger Weise gestaltet. Notwendig erscheint ein neues Reichtor nicht, nutzbar ist es nur schwer, der Neubau verursacht jedoch erhebliche Kosten.

#### Das Kaiser-Rudolf-Denkmal

Diese Plastik an der Ostseite des Turmunterbaues erinnert an die Huldigungsfeier vom Mai 1577. Kaiser Rudolf, zugleich König von Böhmen und daher auch Landesherr der Lausitzen, ließ sich 1577 von den Ständen in Bautzen den Huldigungseid leisten. Dieses Ereignis war der Anlass dafür, bei dem Görlitzer Bildhauer Martin Michael diese Plastik in Auftrag zu geben. Ursprünglich war sie an der Außenseite der Rondells des Reichtores angebracht und ist erst nach dessen Niederlegung an der gegenwärtigen Stelle in das Turmgemäuer eingesetzt worden. Der Kaiser im Ornat auf dem Thron residierend wird von zwei in römischer Rüstung gekleidete Krieger flankiert, die mit Speer und Schilden ausgestattet sind. Durch nicht sachgemäße Arbeiten gingen dem Denkmal 1837 und 1905 einige Teile der originalen Gestaltung verloren. Im Zuge der Sanierungen des Reichturmes wurde auch diese Plastik denkmalpflegerisch betreut. Der Bautzener Bildhauer und Restaurator Uwe Konjen nahm eine umfassende Entsalzung, Konservierung und denkmalpflegerische Betreuung der Plastik vor. Im Rahmen dieser Arbeiten erhielt der Kaiser 1994 auch sein vor langer Zeit verlorenes Zepter wieder zurück. Nachdem Fassadenkletterer vor einigen Jahren die Metallteile gestohlen hatten, mussten selbige wieder ergänzt werden.



In luftiger Höhe: Juliane Naumann, Bürgermeisterin für Bauwesen (l.), überreicht der Türmerin Renate Peter den symbolischen Goldenen Turmschlüssel. Foto: André Wucht

## Osterspaziergang in Bautzen – getestet und empfohlen

Engagierte Stadt Bautzen ist eine Plattform für Bewohnerinnen und Bewohner, die gemeinsam Probleme in Bautzen identifizieren und an deren Lösung arbeiten. Im Moment gibt es die Gruppen „Frischluff“, „Wasser“ und „Grün“ – letztere beschäftigt sich u. a. mit den (nicht mehr) vorhandenen Wanderwegen in der Stadt. Und wann ist es besser ins Wanderjahr zu starten als zu Ostern?

Der Osterspaziergang hat Tradition, nicht erst seit Goethes berühmtem Gedicht. Also beginnt das Planen. Wohin soll es in diesem Jahr gehen? Wie wäre es dann einfach mal auf das Auto zu verzichten und eine Tour an den Rand der Stadt zu „wagen“, gar nicht weit weg und doch teilweise unbekannt oder gar abenteuerlich?

Wir beginnen auf dem Protschenberg, schauen kurz beim Eierschieben vorbei und tauchen ab auf dem schmalen Pfad zwischen Friedhof und Fichteschule. Stoßen wir auf den Fichteschulweg, wenden wir uns nach rechts und laufen bergab bis zur Kreuzung Seidauer/Salzenforster Straße. Eigentlich könnte es jetzt auf einem wild-romantischen Treppenaufgang weitergehen. Der führt zwischen den Häusern Seidauer Straße 33 und 35 hinauf in Richtung Hoyerswerdaer Straße. Leider ist er auf halber Höhe abgesperrt. Schade! Doch schon nach wenigen Metern auf der Salzenforster Straße findet sich rechter Hand ein anderer Weg. Auch der führt hinauf zur Hoyerswerdaer Straße, auf die er zwischen Jordan-

talbrücke und Autobahnauffahrt Görlitz trifft. Wenn man nicht die aller sonnigsten Schuhe trägt, kann man auch schon vorher auf die Wiese abschwelen und auf dieser entlang in östlicher Richtung bis zur Welkaer Straße schlendern. Von hier hat man einen wunderbaren Blick auf die Seidau. Genau dort, wo wir die Welkaer Straße erreichen, wäre auch der Weg über die gesperrte Treppenanlage angekommen. Eventuell bereits vorhandenen Durst müssen wir mit mitgebrachten Getränken stillen, denn das gute alte Ausflugslokal ist in den Stadtrandbereichen so gut wie nicht mehr zu finden. Wir überqueren die Welkaer Straße und wandern zwischen oder hinter den Häusern am „Veilchenberg“ abwärts zur Teichnitzer Straße.

Manch einer wird dieses kleine Wohnviertel noch gar nicht kennen. Alles ist hübsch österlich geschmückt und in den Gärten blüht und grünt es. Nun nur nicht verleiten lassen und gleich auf der anderen Straßenseite den nächstgelegenen Weg einschlagen. Der führt wieder in eine Gartenanlage und kann leider nicht als Durchgang genutzt werden. Gehen wir lieber noch ein paar Meter in Richtung Teichnitz. Kurz nachdem die Teichnitzer Straße das Temritzer Wasser überquert, entdecken wir rechts einen Pfad. Wenn die abertausend Buschwindröschen in der feuchten Niederung noch blühen, werden wir uns daran kaum satt sehen können. Folgt man diesem Pfad, könnten wir bis zur Fußgängerbrücke über den Vorstau des Stausees gelangen und nach

deren Überquerung in den Stadtteil Gesundbrunnen. Aber wir wollen es ja am Feiertag nicht ganz so übertreiben... Das Temritzer Wasser fließt in mehreren kleinen Bächlein der Spree zu. Bevor es diese erreicht, hat irgendein umsichtiger Mensch einen provisorischen Steg errichtet, so dass wir trockenen Fußes und leicht bergan das alte Gleis der Spreetal-Flügelbahn erreichen. Wir spazieren weiter und erreichen schon bald das Ende der Talstraße zwischen dem Kupferhammer und der Einfahrt zur Frankfurt. Der Weg durch die „Frankfurt“ ist immer wieder schön. Wie hübsch doch die alten Häuser alle hergerichtet sind. Nun haben wir die Wahl: Einerseits könnten wir auf der erneuerten Fußgängerbrücke die Frankfurt queren und durch die Spreegasse in die Altstadt gelangen. Oder wir entscheiden uns für das Mühlgäßchen, vorbei an dem denkmalgeschützten Doppelwohnhaus der ehemaligen Käpplermühle. Schon sind wir wieder auf der Seidauer Straße. Jetzt ist noch mal Suchen angesagt: Wer die Schleichwege über Branntweingäßchen und Schleierberg findet, gelangt über die Treppe hinauf zum Oberweg und über die Protschenbergstufen zurück zum Ausgangspunkt.

Die Gruppe „Grün“ der Engagierte Stadt Bautzen würde sich freuen, wenn möglichst Viele unseren Wandervorschlag ausprobieren und damit ein schönes Stück Bautzen entdecken. Wenn Sie die Gruppe näher kennen lernen wollen, sie trifft sich wieder am Freitag, dem 5. Mai 2017, 18.30 Uhr, im Steinhaus.

## Onleihe Oberlausitz jetzt per APP

Am Montag, dem 24. April 2017, 10.00 Uhr, bietet die Stadtbibliothek Bautzen in der Hauptbibliothek, Schloßstraße 10/12, eine Infoveranstaltung für „Onleiher“ an. Dabei soll eine neue App vorgestellt werden.

Seit fast 4 Jahren existiert der Verbund 15 Oberlausitzer Bibliotheken. Mittlerweile kann aus einem Bestand von über 15.000 E-Books, E-Audios und E-Videos ausgewählt werden, unabhängig davon wo Sie gerade sind und das rund um die Uhr. Grundvoraussetzung dazu ist ein Bibliotheksausweis. Was sind die weiteren Voraussetzungen, wie ermittelt man das Angebot und wie funktioniert die Ausleihe? Mit der überarbeiteten App funktioniert die Ausleihe der E-Books auf Tablet oder Smartphone noch komfortabler. Außerdem werden kurz die weiteren elektronischen Angebote gezeigt. Seit Kurzem erst kann in der elektronischen Form des „BROCKHAUS“ einschließlich der Darstellung des Menschen in 3D, dem UNESCO Welterbe und vielem weiteren gestöbert werden. Außerdem erfolgt die Vorstellung der Munzinger Datenbank - Biographien, Länderprofile, Ereignisse. Ebenso sind für Lernende bis zum Abitur die „Duden-Basiswissen Schule“ jederzeit abrufbar. Der Eintritt ist frei.

## Stadtrat Kreuzkam verabschiedet



Er war einer der dienstältesten Stadträte, nun hat er sich von seinem Mandat verabschiedet: Bernard Kreuzkam. „Sie werden eine große Lücke hinterlassen“ sagte Oberbürgermeister Alexander Ahrens, als er ihm am 12. April die offizielle Entlassungsurkunde überreichte. Das Stadtoberhaupt würdigte die ruhige und sachliche Art, mit der Kreuzkam auf Probleme aufmerksam machte und Lösungsansätze anbot. Besonders engagiert war der studierte Sozialpädagoge natürlich, wenn es um Kindereinrichtungen oder soziale Themen ging. Inzwischen fällt es ihm zunehmend schwerer, Beruf und Ehrenamt unter einen Hut zu bringen. „Halbe Sachen liegen mir nicht“, so Kreuzkam. Bernard Kreuzkam war seit Juli 1999 ohne Unterbrechung Mitglied der Fraktion der CDU im Bautzener Stadtrat. Die Nachfolge tritt Joachim Ziesch an. Der Maler- und Lackiermeister wurde am 18. Juni 1968 geboren, ist verheiratet und hat ein Kind.

Foto: André Wucht

## Der Oberbürgermeister gratuliert



Frau Helga Schröder am 9. April zum 80. Geburtstag  
 Frau Brunhilde Mösche am 10. April zum 80. Geburtstag  
 Frau Helga Grülling am 11. April zum 90. Geburtstag  
 Frau Gudrun Bernert am 11. April zum 80. Geburtstag  
 Frau Martha Laske am 12. April zum 95. Geburtstag  
 Frau Margot Keusch am 12. April zum 80. Geburtstag  
 Frau Erika Zimmermann am 13. April zum 85. Geburtstag  
 Frau Anna Zschornack am 13. April zum 85. Geburtstag  
 Herr Erich Hüfner am 13. April zum 85. Geburtstag  
 Frau Maria Bernkopf am 13. April zum 80. Geburtstag  
 Herr Manfred Müller aus Lubachau am 13. April zum 80. Geburtstag  
 Frau Helga Krenitz am 14. April zum 85. Geburtstag  
 Frau Elli Reiter am 14. April zum 85. Geburtstag  
 Frau Christa Jendreck am 15. April zum 80. Geburtstag  
 Frau Maija Ullmann am 15. April zum 80. Geburtstag

Herr Horst Lehmann am 18. April zum 85. Geburtstag  
 Frau Frieda Kappler am 18. April zum 80. Geburtstag  
 Frau Ilse Kunschmann am 18. April zum 80. Geburtstag  
 Herr Dieter Herrmann am 19. April zum 85. Geburtstag  
 Frau Adelheid Knies am 20. April zum 80. Geburtstag  
 Frau Ingeborg Thomas am 20. April zum 80. Geburtstag  
 Herr Siegfried Heinig am 20. April zum 80. Geburtstag  
 Herr Kurt Süßmann am 20. April zum 80. Geburtstag  
 Frau Dorothea Sobie am 21. April zum 80. Geburtstag

Ich wünsche allen genannten und ungenannten Jubilaren Gesundheit, alles Gute und viel Freude für das neue Lebensjahr.

Ihr Alexander Ahrens

## Tag der offenen Tür

Einmal hinter die Kulissen des neuen Energiezentrums an der Thomas-Müntzer-Straße blicken und den neuen Bautzener Turm besteigen, darauf freuen sich viele Bautzenerinnen und Bautzener. Zum „Tag der offenen Tür im Energiezentrum“ am Sonnabend, dem 6. Mai 2017, werden Mitarbeiter der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB) in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr Fragen beantworten und den Besuchern während der Führungen die Funktionsweise dieser hocheffizienten und modernen Anlage zur Strom- und Wärmeerzeugung erklären.

## Vom stolzen Wolf

Am Dienstag, dem 25. April 2017, dem „Welttag des Buches“, stellt der Literaturclub der Stadtbibliothek Bautzen ab 19.00 Uhr seine satirisch-szenische Lesung „Ein Wolf – wie stolz das klingt“ vor. Dabei werden die wahren Hintergründe der Ansiedlung des Wolfes in der Lausitz, seine Haus-tiervernichtungstaktik sowie der Weg zum offiziellen Einzelabschuss sogenannter „Gefährder“ unter männlichen Wölfen erläutert.

Die Veranstaltung findet im Veranstaltungsraum der Stadtbibliothek Bautzen, Schloßstraße 12, statt, der Eintritt kostet 3 Euro.

## Öffentliche Bekanntmachung



## Stadt versteigert Fundsachen

Die nächste öffentliche Versteigerung von Fundsachen findet am Dienstag, dem 25. April 2017, ab 16.30 Uhr im unteren Foyer des Rathauses am Fleischmarkt 1 statt. Die Besichtigung der Gegenstände kann ab 15.30 Uhr erfolgen.

Zur Versteigerung werden angeboten: Damenfahrräder (28 und 26 Zoll), Herrenfahrräder (28 und 26 Zoll), Mountainbikes (28 und 26 Zoll), Fahrradrahmen, Handys, Handwerkerausrüstung,

Uhren, diverse Kleidungsstücke und Kleingegenstände.

Teilnehmen an der Versteigerung kann, wer voll geschäftsfähig ist oder wer die Einwilligung seines gesetzlichen Vertreters zur Teilnahme am Bieten vorlegen kann. Bei Letzteren muss die Höhe des Gebotes festgelegt sein. Die versteigerten Sachen werden sofort gegen Bargeld und unter Vorlage des Personalausweises abgegeben.

## Straßenreinigung

Im Zusammenhang mit Straßenreinigungsarbeiten durch die Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH sind in den unten stehenden Bereichen Parkbeschränkungen zu erwarten.

Es ist zudem mit kurzfristigen Änderungen bei bestehenden Verkehrsregelungen zu rechnen. Es kann nicht darauf vertraut werden, dass das Parken auf einer bestimmten Stelle im öffentlichen Verkehrsraum auch vier Tage später erlaubt ist.

Der Fahrzeugverantwortliche hat in diesem Zeitraum zu prüfen, ob das Parken noch zulässig ist. Bei längerer Abwesenheit muss sich eine beauftragte Person um sein Fahrzeug kümmern und dieses gegebenenfalls umparken.

Reinigungsdatum	Straße
Dienstag, 25. April	Paulistraße - Teil 2 Von Martin-Hoop-Straße bis Dr.-Peter-Jordan-Straße

Mittwoch, 26. April	Schulstraße Kurt-Pchalek-Straße Taucherstraße
Dienstag, 2. Mai	Fischergasse Scharfenweg Albrecht-Dürer-Straße bis Kurve
Mittwoch, 3. Mai	Goethestraße Jägerstraße



Herausgeber Oberbürgermeister der Stadt Bautzen  
 Verantwortlich André Wucht, Fon 03591 534-390  
 Anschrift Stadtverwaltung Bautzen, Amt für Pressearbeit und Stadtmarketing, Fleischmarkt 1, 02625 Bautzen  
 Internet www.bautzen.de Texte André Wucht Druck Linus Wittich Medien KG  
 Auflage 55.220 Exemplare Erscheint monatlich nach Bedarf Bezug I & W Gesellschaft für Information und Werbung mbH, Kirchstraße 25, 01877 Bischofswerda

Das Amtsblatt im Internet: www.bautzen.de/amtsblatt